

## Zu den Beiträgen in diesem Heft

Dieses Heft der *Prokla* war zunächst von der Redaktionskonferenz mit dem Schwerpunkt ‚Analysen zur politischen Repression in der Bundesrepublik‘ konzipiert. Leider konnten – bis auf den hier veröffentlichten Artikel zur *ökonomischen* Repression in der Krise („Am Beispiel OSRAM“) – die Diskussionen in der Redaktionskonferenz und die Überarbeitung der Artikel nicht mehr rechtzeitig zur Schlußkonferenz für Heft 23 abgeschlossen werden, so daß diese Artikel erst in den nächsten Heften veröffentlicht werden. Wir hoffen, damit dann einen Beitrag zu der insbesondere vom Sozialistischen Büro getragenen Anti-Repressionskampagne zu leisten (vgl. dazu die „links“-Sondernummer vom Januar 1976).

Allerdings ist der Artikel von Bernhard Blanke, *Kritik und Selbstkritik – Bemerkungen zu Inhalt und Stil der innerlinken Auseinandersetzung ...*, auch im Zusammenhang der verschärften politischen Repression in der Bundesrepublik zu sehen, insofern der Verfasser bestimmte Formen der innerlinken Diskussion, wie sie sich in letzter Zeit herausgebildet haben, auf diesen historischen Hintergrund bezieht. Zwar gab es für diesen Artikel einige (auf die *Prokla* bezogene) Anlässe, der Artikel ist aber bewußt allgemein gehalten, weil die dort angesprochenen Probleme als durchaus typisch für die Situation der ‚Linken‘ in der Bundesrepublik gelten können. Wir – als Redaktionskonferenz der *Prokla* – beziehen uns übrigens in diese Kritik mit ein, gerade weil wir dazu beitragen wollen, die hergebrachten Formen der Auseinandersetzung innerhalb der marxistischen Diskussion aufzubrechen und unsere Zeitschrift als ein Diskussionsforum innerhalb dieser wissenschaftlich-politischen Auseinandersetzungen verstehen.

Der Beitrag von M. Massarrat, *Linksbürgerliche Analysen der ‚Energiekrise‘*, setzt sich u.a. mit der Kritik an der in *Prokla* 11/12 veröffentlichten Analyse (‚Energiekrise oder Krise des Kapitalismus‘) auseinander. Der politische Stellenwert dieses Artikels besteht darin, daß sich Massarrat am Beispiel der Beiträge von B. Tibi und H. Elsenhanns mit Auffassungen über die Energiekrise befaßt, die in der Linken weite Verbreitung gefunden haben: Insbesondere der These, daß die Interessen des US-Imperialismus für das Ansteigen des OPEC-Listenpreises für Erdöl verantwortlich seien. Der Autor untersucht diese Position ihre innere Logik sowie ihre politischen und ideologischen Voraussetzungen und Folgen.

Der Aufsatz von Birgit Schultz, *Ökonomische Voraussetzungen bäuerlicher Interessenvertretung in der BRD*, ist Fortsetzung und Schluß des in *Prokla* 22 begonnenen Artikels, der aufgrund seines Umfangs und wegen technischer Schwierigkeiten dort nicht mehr vollständig abgedruckt werden konnte.

„Am Beispiel OSRAM-Westberlin“ werden Erfahrungen aufgezeigt, die

die Entfaltungsmöglichkeiten betrieblicher Widerstandsperspektiven in der Prosperität und deren momentanes Zerbrechen unter Bedingungen der Krise dokumentieren. Es werden Grenzen einer Betriebspolitik dargestellt, die „das (in der Prosperität gewonnene) Vertrauen der Arbeiter in ihre eigene Kraft“, die Solidarität der Belegschaft einer sozialpartnerschaftlich orientierten Betriebsratspolitik entgegenzusetzen sucht. Es wird implizit gezeigt, daß aufgrund des gegenwärtigen Entwicklungsgrades der Arbeiterbewegung (und besonders ihrer Organisationen) eine Perspektive der Machtentfaltung gegen das Kapital in der Krise fehlt und die Arbeiter so aktuell in die Resignation zurückgeworfen werden. Mit diesem Artikel wollen wir die in *Prokla 19/20/21* begonnene Diskussion um die Gewerkschaftspolitik in der Krise fortsetzen.

Die Taktik- und Organisationsdiskussion in der Bundesrepublik löst sich partiell von den überbrachten sozialdemokratischen Organisations- und Politikvorstellungen und bezieht sich mehr auf den Zusammenhang von Politik und Ökonomie, auf die Besonderheit der Arbeits- und Lebenssituation der verschiedenen Klassen und Klassenfunktionen. In dieser Diskussion wird deshalb die Organisation nach Interessen, Aufgaben und Lebensbereichen betont (vgl. etwa die Beiträge von Negt und Kluge). Krisztina Mánicke-Gyöngyösi kann – auch wenn sie sich in ihrem Artikel *Kultur und Alltagsleben in der Übergangsgesellschaft* auf eine andere historische Situation bezieht – in diese Diskussion neue Aspekte einbringen. Sie zieht bisher (in Deutschland) unveröffentlichte Texte Trotzki heran und diskutiert dessen Kulturbegriff, der zwischen 1923 und 1926 als Gegenposition zum ‚Proletkult‘ und zur bürgerlichen Kulturauffassung entwickelt wurde. Damit soll zugleich die seit längeren in der *Prokla* geführte Diskussion um die Analyse der Übergangsgesellschaften erweitert werden.

Nach Redaktionsschluß ging bei uns noch ein Beitrag zu einer gegenwärtig eifrig vermarkteten ‚Kritik‘ an der marxistischen Theoriediskussion ein: Kurt Sontheimers „Elend unserer Intellektuellen“. E. Altvater und B. Zeuner versuchen in ihrem Beitrag, die politische Funktion eines solchen ‚Linkenverrisses‘ angesichts der Radikalenhatz aufzuzeigen. Wenn dieser Beitrag nicht die Form der üblichen wissenschaftlichen Auseinandersetzung hat, dann liegt dies – wie die Autoren herausarbeiten – an dem besprochenen Buch selbst.

Das *Heft 24* der *Prokla* wird zwei Schwerpunkte enthalten: Einmal soll die Diskussion um die in *Prokla 13* und *16* veröffentlichte Analyse der Kapitalakkumulation in der Bundesrepublik mit zwei Beiträgen begonnen werden; ein weiterer Schwerpunkt wird das Verhältnis von Internationalisierung der Produktion und internationaler Gewerkschaftsbewegung sein.

Die Redaktionskonferenz